

## ORTENAU

## News

## Weniger Stipendien für Studentinnen

**Unterschiede:** Frauen, Arbeiterkinder und Migranten werden bei der Stipendienvergabe benachteiligt, fand die Initiative für transparente Studienförderung heraus. 21 Prozent der Frauen, die sich um ein Stipendium bewarben, erhielten den Zuschlag, bei den Männern liegt die Erfolgsquote bei 23 Prozent – trotz schlechterer Noten. Gerechnet auf 2,8 Millionen Studierende, bekommen Frauen viele 1000 Stipendien weniger. Bei Bewerberinnen aus Akademikerhaushalten liegt die Quote bei 23 Prozent (Arbeiterkinder, 20 Prozent).

## Studium rückblickend positiv bewertet

**Zufrieden:** 571 Ehemalige, die bis 2013 ihren Abschluss machten, wurden von der Medienfakultät Offenburg befragt. 218 Absolventen (38 Prozent) machten Angaben: Ein Großteil der Absolventen ist in den Bereichen Marketing und Management tätig. Die Absolventen der Fakultät sind mit den Inhalten (sehr) zufrieden. Besonders den Praxisbezug bewerten sie positiv.

## Wie erwartet mehr Studierende

**Zuwachs:** Das Statistische Bundesamt meldet die Studierendenzahlen: Aktuell sind 2,806 Millionen Studierende immatrikuliert – ein Anstieg zum Vorjahr um 48300 (1,8 Prozent), wobei die Zahl der Studienanfänger um 0,1 Prozent auf 505900 gesunken ist. Die Studierenden verteilen sich so: Unis 1,774 Millionen (63,2 Prozent); Kunsthochschulen: 36100 (1,3); Fachhochschulen: 957500 (34,1); Verwaltungsfachhochschulen: 38900 (1,4).

## Nachhaltigkeit hat viele Facetten

**Onlineumfrage: Umweltgerechter handeln – Offenburger Studierende wollen in vielen Punkten mitziehen**

**Nachhaltige Entwicklung ist an der Hochschule Offenburg ein wichtiges Thema: Die beiden Senatsbeauftragten Anke Weidlich und Bernhard Denne setzten drei Schwerpunkte, an denen die Hochschule umweltgerechter handeln kann.**

VON BETTINA KÜHNE

**Offenburg.** »Unser erstes Ziel ist es, die Studierenden für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren«, sagt Bernhard Denne. Dass die Lebensphase im späten Teenager- oder jungen Twenalter nicht die ist, in der man sich intensiv damit beschäftigt, weiß der Professor aus eigener Erfahrung. Und dann gilt immer noch der Spruch: »Alle wollen zurück zur Natur, aber keiner zu Fuß.«

Oder vielleicht doch? »Das wollen wir bis im kommenden Frühjahr evaluieren«, sagt Denne. Schließlich gibt es viele Pendler, die im Umkreis zwischen Freiburg, Karlsruhe und dem Kinzigtal täglich zur Hochschule fahren. Die Abschlussarbeit eines seiner Studenten beschäftigt sich mit dem Thema, ob man moderne Lösungen finden kann, um Fahrgemeinschaften zu bilden. Etwa durch eine Art App. »Damit könnten sich die Studierenden kurzfristig verabreden«, erklärt er.

Und Denne sowie viele Studierende hoffen auch immer noch auf das landesweite Semesterticket, damit die öffentlichen Verkehrsmittel besser nachgefragt werden.

Neben dem Themenschwerpunkt »Mobilität« konzentriert sich das Engagement von



**Die Professoren Anke Weidlich und Bernhard Denne im neuen Gebäude der Hochschule, das energetisch bestens ausgestattet ist. An anderer Stelle wollen die beiden Senatsbeauftragten für nachhaltige Entwicklung aber Energie einsparen.** Foto: Ulrich Marx

Denne und der weiteren Nachhaltigkeitsbeauftragten Anke Weidlich auf die Punkte »Energie« und »Müllvermeidung«.

»Nicht alles, was wir uns wünschen, funktioniert in der Praxis«, relativiert Weidlich. Da ist etwa die Sache mit den Mehrwegbechern. Im Prinzip sind da schon alle dafür, aber: »Es müsste eine Möglichkeit geben, die zu spülen, bevor man sie wieder unterstellt.« Die gibt es nicht, und ob es wirklich umweltfreundlicher

wird, wenn jeder sein Tässchen einzeln abspült, bezweifelt die Professorin. Auch die Mülltrennung in den Seminarräumen hat sich bislang als wenig praktikabel erwiesen.

Die neueren Gebäude der Hochschule Offenburg sind energetisch top ausgestattet. Aber im Bestand gibt es noch Möglichkeiten, ressourcenschonender zu agieren, so die Professorin. Das Aufdecken von Einsparpotenzialen oder Energieverschwendung kann

auch durch studentische Projekte unterstützt werden, in denen die Studierenden ihr technisches Fachwissen einbringen und Erfahrungen in der Projektarbeit sammeln.

Als sinnvoll erachtet Weidlich, die Kompetenzen in Sachen Umweltschutz zu stärken – und zwar durch Aufklärung. »Wir bieten schon jetzt viele Veranstaltungen an, die dies thematisieren.« Solche Angebote sollen ausgeweitet werden, damit die Studierenden Credits

für ihr »Ethikum« sammeln können: Dieses Zertifikat bestätigt, dass sich die Studierenden mit Fragen auseinandersetzen, wozu auch das Thema nachhaltiges Verhalten gehört. Es ist kein Einstellungskriterium, aber eine nachweisbare Zusatzqualifikation. 2017 wird Offenburg übrigens Anlaufstelle für die anderen Nachhaltigkeitsbeauftragten: Weidlich und Denne planen das Treffen. Davon versprechen sie sich weitere Impulse.

## Campus persönlich

## Ingo Dittrich über die Arbeit mit VIA...



**Was kann man vom VIA University College Aarhus lernen?** Die Studiengänge entsprechen sich von Niveau und Inhalt; in Aarhus legt man später größeren Wert auf die Produktionslogistik, insofern ergänzen wir uns bestens. Eine gute Idee sehen wir bei den Abläufen. Bei uns gibt es auch einen hohen Praxisbezug, Aarhus teilt das zeitlich anders ein. Vorlesungen und Übungen gehören ja immer zusammen, in Dänemark sind die letzten drei Wochen der Projektarbeiten – und zwar en bloc – reserviert. Diese Konsequenz dahinter gefällt uns gut.

**Gibt es gemeinsames Forschen?** Das ist das Top-Level. Wir wollen die Partnerschaft solide aufbauen, dabei ist es wichtig, schrittweise vorzugehen – sonst kann die Kooperation zum Strohfeuer werden. Ein gemeinsames Forschen ist definitiv ein Ziel.

**Wie sieht ein gemeinsames Arbeiten der Studierenden aus?** Entsprechend vorbereitete Teilnehmer treffen sich, um gemeinsam die Grundlagen zu erarbeiten und die einzelnen

Arbeitspakete zu verteilen. Über die modernen Medien kann die Kooperation aufrecht erhalten werden – hier können die Studierenden eine internationale Zusammenarbeit für das Berufsleben erlernen. Es gab einen Testlauf bei einem Projektseminar.

**Wie geht es weiter?** Wir haben bereits im Sommer unsere Kooperation erweitert. Auch in den Niederlanden haben wir zwei Hochschulen gefunden, mit denen wir enger kooperieren werden. Dies ist Teil der internationalen Strategie der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen.

**Was bringen solche Kooperationen?** Neben dem wissenschaftlichen Austausch wollen wir das Interkulturelle stärken: Kooperationen sollen die Studierenden ermuntern, an andere Studienorte zu gehen, und ihr Interesse an der internationalen Zusammenarbeit zu wecken.

► Ingo Dittrich (42) ist Auslandsbeauftragter für den Bereich Handel und Logistik. Privat interessiert ihn die Familie, Fahrradfahren und natürlich die Logistik.

## Mal über den Tellerrand schauen

**Double-Degree: Studierende aus Dänemark sind für anderthalb Jahre in Gengenbach**

**Die ersten beiden Studierenden aus Aarhus/Horsens in Dänemark arbeiten seit diesem Semester am Campus Gengenbach der Hochschule Offenburg: Es besteht eine Kooperation für ein Double-Degree mit dem VIA University College.**

Logistik und Handel – da muss man über den Tellerrand hinausschauen. Ein Double-Degree-Abkommen des Studiengangs Betriebswirtschaft/Logistik und Handel der Hochschule Offenburg, Campus Gengenbach, mit dem VIA University College Aarhus/Horsens soll Studierenden diese Möglichkeit bieten. In dessen Rahmen kamen nun die ersten beiden dänischen Studierenden nach Gengenbach.

Asbjørn Rohold und Kinga Kocsis sind hierher gekommen, um andere Themen zu vertiefen, sagt Professor Ingo Dittrich. Zusammen mit seinen Kollegen Robert Köhler und Achim Burkhardt hat er die Kooperation aufgebaut. Bei einer Tagung haben sie den dänischen Kollegen Mike Beyers-Pedersen kennengelernt, Gemeinsamkeiten und Möglichkeiten entdeckt. Es wurden gleich vor Ort noch die weiteren Schritte zum Aufbau der jetzt bestehenden Kooperation besprochen, erinnert sich Dittrich.

Es sind die Felder Handelsmanagement, Supply Chain



**Asbjørn Rohold (links) und Kinga Kocsis aus Aarhus studieren drei Semester in Gengenbach.** Foto: Hochschule Offenburg

Management und Distributionslogistik, die hier Schwerpunkte bilden, während in Dänemark die Produktionslogistik im Vordergrund steht.

Obwohl es erst ein paar Wochen sind, dass Rohold und Kocsis in Gengenbach ihr Studium aufgenommen haben, bringen sie sich bereits gut ein. »Sie kommen mit sehr guten Sprachkenntnissen und haben sich in den Kursen bereits gut integriert«, beobachtet Dittrich. Für die jungen Leute ist es ein Schritt: Drei Semester werden sie in Deutschland bleiben. Dieser verhältnismäßig lange Zeitraum ist vielleicht das größte Hemmnis für Interessierte, das Programm tatsächlich zu absolvieren. Allerdings gibt Dittrich zu

bedenken: »Es ist unerlässlich, in diesen Branchen bereits im Studium Auslandsaufenthalte zu sammeln.« Das werde von Unternehmen erwartet, wenn es mit der Karriere im Berufsleben voran gehen soll.

**Namhafte Firmen:** Wer umgekehrt nach Abschluss des Grundstudiums von Gengenbach nach Aarhus wechselt, wird zunächst ein Praxissemester in einem dänischen Unternehmen absolvieren. Rund um Aarhus haben viele namhafte Unternehmen wie Lego oder Maersk ihren Hauptsitz. Dann sind zwei Semester angesagt, im letzten wird die Thesis geschrieben. In Aarhus beziehungsweise Horsens finden die Vorlesungen komplett in englischer Sprache statt. **bek**

## Punktum

## Projekt: Strom für die Ranch

**Geschäft:** Ein Team der studentischen Initiative »Greenlight« an der Hochschule Offenburg realisierte ihr Pilotprojekt in Marokko: Eine Pferderanch wurde mit einem Energiesystem ausgestattet, das auf Basis von Solarmodulen und Batterien Strom für eine elektrische Wasserpumpe und LED-Lampen liefert.

Das System wird künftig mit den Ranch-Betreibern sowie marokkanischen Studierenden der Uni Agadir betrieben. Bisher hatten die Menschen, die auf der Ranch arbeiten und zeitweise leben, keinerlei Zugang zu Strom. Die Ranch, die den Lebensunterhalt mehrerer Familien sichert, wird von der Madame-Issa-Foundation, Bühlertal, unterstützt. **bek**

## Kontakt

📧 **Jens Sikeler**  
(MITTELBADISCHE PRESSE)  
jens.sikeler@reiff.de

📧 **Christine Parsdorfer**  
(Hochschule)  
07 81 / 20 54 34  
christine.parsdorfer@hs-offenburg.de